

von Adolf Alt einleiten lassen. Auch die Kataloge des Berliner Hauses Lepke sind vorzüglich illustriert. Lepkes schönster Katalog der letzten Zeit ist der der Sammlung Bandli-Hamburg, die Mitte April versteigert wurde. — Von den Graphikkatalogen ist der von Hollstein & Puppel in Berlin für den 26. und 27. April zu nennen. Der prachtvolle Katalog von Boerner in Leipzig der am 5. und 6. Mai versteigerten Sammlung Carlos Gaa ist von Max Lehrs eingeleitet. Lehrs setzt dem Sammler Gaa ein Denkmal, indem er Gaa als ein Muster des Sammlers von hohem Qualitätsgefühl bezeichnet, der keine Lücken mit mittelmäßigen Blättern füllt, sondern lieber verzichtet und abwartet. Die Tatsache, daß Gaa Blätter von guter Sammlungs-Herkunft bevorzugte, gab seiner eigenen Sammlung den hohen Rang. — Bei dieser Gelegenheit mag noch der von Sievers vorzüglich eingeführte Lagerkatalog schöner und seltener Graphik alter Meister von Amsler & Ruthardt erwähnt werden.

Selten ist ein Ausstellungskatalog so sehr auch gleich Kunsthandbuch wie der der Galerie Matthiessen, Berlin, mit dem Vorwort von Emil Waldmann für ihre Daumierausstellung. Schade nur, daß gerade in deutschem Besitz befindliche Hauptwerke Daumiers aus kleinlichen Bedenken nicht hergeliehen wurden, während ausländische Staatsgalerien viel generöser verfahren.

Von Bücherkatalogen seien nur die wichtigsten genannt: Der umfangreiche „Basler Bücherfreund“ des Antiquariats Geering mit seinem Aufsatz über den Basler Schriftgießer Becker; drei Verzeichnisse Karl W. Hiersemanns über „Geographie“, „Orientalische Kunst“ und „Inkunabeln“, in diesem letzten ein Mainzer Cicero von 1462 für 28 000 M. — Auch Jacques Rosenthal führt im Katalog 81 „Illustrierte Bücher“ Inkunabeln nebst Werken der nächsten Jahrhunderte auf.

Am interessantesten sind die Auktionskataloge von Giraud-Badin in Paris, und zwar der Bibliothek Comte F . . . für den 25. Mai und Hector de Bacher vom 3.—6. Mai.

Da eigentlich nur Bücher solche Sammelgegenstände sind, die wiederholt in vollkommen gleicher Art vorkommen, ist es auch nur bei Büchern möglich, verschiedene Auktionsergebnisse gegenüberzustellen. Abweichende Preise erklären sich nicht nur aus der Konjunktur, dem Zustand der Stücke, sondern auch aus der Provenienz der Sammlung, der Stimmung im Auktionssaal, der Beliebtheit und nicht zuletzt der Geschicklichkeit des Auktionators.

Es ist interessant, die Ergebnisse zweier Berliner Auktionen zu vergleichen, die die gleichen Bücher aufwiesen. 71 Werke, die auf der Auktion Knoblauch bei Breslauer vertreten waren, wurden auch auf der Auktion Baron Schey bei Graupe im Oktober 1925 versteigert. Eine Vergleichung der Preise zeigt, daß 19 Nummern der Sammlung Knoblauch höhere Preise erzielten als die gleichen Werke aus dem Besitz des Barons Schey; daß aber 52 Nummern dieser Sammlung höher bezahlt wurden als die gleichen Werke bei Breslauer. Insgesamt brachten die 71 gleichen Nummern in der Auktion Knoblauch 9848 M., in der Auktion Schey aber 14 770 M., also fast die Hälfte mehr. Zu berücksichtigen bei dieser Spanne ist noch, daß trotzdem die Exemplare der Sammlung Knoblauch zum größten Teil erheblich schöner waren und auch wertvollere Einbände aufwiesen als die der Bibliothek Schey.

Auktionskalender.

- | | |
|--|--|
| 1. Juni: Frankfurt a. M., Rud. Bangel, Gemälde alter Meister. | 7.—9. Juni: Luzern, Eilhofer & Rauschburg, Kupferstiche, Radierungen, Lithographien. |
| 1. Juni: Berlin, Lepke, Gemälde alter Meister. | 8. Juni: München, Helbing, Kunstgewerbe (Nachlaß Weßner-St. Gallen). |
| 1. u. 2. Juni: Köln, Lempertz, Münzensammlung Vleuten-Bonn. II. Teil. Mittelalter und Neuzeit. | 8.—9. Juni: Köln, Lempertz, Handzeichnungen, Kupferstiche. |